



Wir setzen Impulse.

# Jahresabschluss und Lagebericht 2012



**Jahresabschluss und Lagebericht der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2012**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft .....	3
Jahresabschluss 2012 .....	21
- Bilanz .....	22
- Gewinn- und Verlustrechnung .....	24
- Anhang.....	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	45
Bericht des Aufsichtsrates .....	47



**Lagebericht der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2012**

## Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2012

<b>1</b>	<b>Geschäft und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung der Lage</b> .....	<b>6</b>
	2.1 Ertragslage .....	6
	2.2 Vermögenslage.....	8
	2.3 Finanzlage .....	8
<b>3</b>	<b>Projekt „Neuausrichtung IT“</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Nachtragsbericht</b> .....	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Risikobericht</b> .....	<b>9</b>
	5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements.....	9
	5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel.....	10
	5.3 Risikotragfähigkeit.....	10
	5.4 Risikoarten und ihre Steuerung .....	11
	5.4.1 Adressenausfallrisiko .....	12
	5.4.2 Marktpreisrisiken .....	13
	5.4.3 Vertriebsrisiko.....	14
	5.4.4 Beteiligungsrisiko .....	15
	5.4.5 Liquiditätsrisiko.....	15
	5.4.6 Operationelle Risiken .....	16
	5.4.7 Stress-Tests .....	17
	5.5 Interne Revision .....	17
	5.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	17
<b>6</b>	<b>Prognosebericht</b> .....	<b>18</b>

## Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft 2012

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 bei einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,7% (preisbereinigt) deutlich abgeschwächt. Trotz dieser rückläufigen Entwicklung gibt es weiterhin keine Tendenzen für eine Rezession: Für das Kalenderjahr 2013 erwartet die Bundesregierung ein preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,4%.

Der Immobilienmarkt in Deutschland, dem aufgrund der überwiegend immobilienbesicherten Kredite und dem Immobilienbestand der BAG Bankaktiengesellschaft eine besondere Bedeutung beizumessen ist, hat sich insgesamt positiv entwickelt. Im Bundesdurchschnitt verteuerten sich die Immobilien um ca. 5%. Dabei ist jedoch eine unterschiedliche Wert- und Preisentwicklung der Immobilien in Abhängigkeit sowohl von der Makro- und Mikrolage als auch von der Objektart erkennbar.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen spiegeln sich bei der Entwicklung der sich im Bestand befindenden Kredite, Immobilien und Beteiligungen wider. Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in

Deutschland konnten die Bilanzbestände deutlich reduziert werden. Die Neugeschäftsakquise bei den Primärbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat sich dagegen deutlich erschwert, was sich im Rückgang des übernommenen Geschäftsvolumens widerspiegelt.

Um den Anforderungen des Marktes weiterhin gerecht zu werden, erfolgt eine kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe sowie der Produkt- und Dienstleistungsangebote der BAG und ihrer Tochtergesellschaften. Mit Initiierung des Projektes „Neuausrichtung IT“ im Geschäftsjahr 2012 sollen weitere Synergiepotenziale im Bereich der Prozesskosten durch die Neuausrichtung der IT-Systeme auf Basis des Kernbankensystems der GAD eG gehoben werden. Mit der Umsetzung dieses Projektes soll im Geschäftsjahr 2013 begonnen werden.

### **1 Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist das Kompetenzzentrum der genossenschaftlichen FinanzGruppe für Problemkredite, Problemimmobilien und Problembeteiligungen. Die BAG Bankakti-

engesellschaft verfolgt dabei das Ziel einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die BAG Bankaktiengesellschaft der Unterstützung von Dienstleistungsgesellschaften der BAG-Gruppe, die neben den Dienstleistungsgesellschaften zahlreiche, überwiegend Immobilien besitzende Zweckgesellschaften umfasst.

Von den Primärbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe konnte neues Problemkreditgeschäft in Höhe von Mio. EUR 145 (Vorjahr: Mio. EUR 301) akquiriert werden, wovon Mio. EUR 114 (Vorjahr: Mio. EUR 228) auf angekaufte Problemkredite und Mio. EUR 31 (Vorjahr: Mio. EUR 73) auf Kredite, die im Rahmen des Outsourcing bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden Sondergeschäfte (z.B. Erwerberfinanzierungen) in Höhe von Mio. EUR 29 (Vorjahr: Mio. EUR 66) getätigt. Die Kredite an verbundene Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden im Geschäftsjahr 2012 um Mio. EUR 237 auf Mio. EUR 507 reduziert.

Aufgrund des weiter forciert betriebenen Abbaus von Kreditvolumen ist 2012, ebenso wie in den Vorjahren, ein Rückgang des Bilanzvolumens auf nun Mio. EUR 1.576 (Vorjahr: Mio. EUR 2.048) zu verzeichnen. Parallel

begleitet wurde der Bilanzsummenrückgang durch den Abverkauf von Immobilien im Rahmen der vom Vorstand aufgestellten Immobilienstrategie. Der Immobilienbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 Mio. EUR auf 163 Mio. EUR vermindert.

Das Geschäftsvolumen der BAG beträgt zum 31.12.2012 Mio. EUR 1.725 und liegt damit um Mio. EUR 479 bzw. 22 % unter dem Vorjahreswert. Abgesehen von den nicht erreichten Neugeschäftszielen entspricht der Geschäftsverlauf des Jahres 2012 der Planung.

## **2 Darstellung der Lage**

### **2.1 Ertragslage**

Das Ergebnis der BAG ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt.

Überwiegend zinslosen oder minderverzinslich geführten Problemkrediten stehen entsprechende verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Allerdings konnte auch im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der günstigen Zinsentwicklung sowie des gewährten Kredites an die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 34 (Vorjahr: Mio. EUR 42) erwirtschaftet werden. Der Kredit an

den BVR in Höhe von ursprünglich Mio. EUR 729 resultiert aus der erfolgten Inanspruchnahme der Sicherungseinrichtung aus Garantien, die zur Abschirmung von Risiken aus den bis zum 30.06.2005 erworbenen Problemkrediten gewährt worden waren. Zum Jahresende 2012 wurde der Kredit seitens des BVR um Mio. EUR 200 auf Mio. EUR 129 zurückgeführt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 mit der Sicherungseinrichtung des BVR getroffenen abschließenden Regelung zum Altgeschäft musste die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von Mio. EUR 39,6 (Vorjahr Mio. EUR 26,6) für mit Garantien übertragene Kredite in Anspruch genommen werden. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Risikovorsorgen und Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere ergebniswirksame Risikovorsorgen für Kundenforderungen gebildet, denen Erträge aus der Freisetzung von Einzelwertberichtigungen und Einträgen auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen. Nach Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Garantien beläuft sich das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft auf Mio. EUR -9,8 (Vorjahr Mio. EUR 3,0).

Die Personalaufwendungen sind aufgrund von Tarifsteigerungen und einer höheren Anzahl von Mitarbeitern um 3,8% angestiegen. Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Vertrieb, Zentrale Bearbeitung und Organisation durch neue Mitarbeiter selektiv verstärkt, darüber hinaus waren die im Vorjahr vorgenommenen Stellenverlagerungen aus Konzerngesellschaften in die BAG-Bank erstmals voll aufwandswirksam.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Mio. EUR 38; Vorjahr Mio. EUR 60) haben sich um 37 % und somit überproportional zur Entwicklung des Geschäftsvolumens im Berichtsjahr verringert. Dem stehen bedingt durch die zum 31.12.2011 erfolgte Umwidmung von Immobilien des Umlaufvermögens in das Anlagevermögen gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen gegenüber.

Die BAG ist im Geschäftsjahr 2012 erneut ihrem Ziel gerecht geworden, auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung zu leisten, die dem besonderen Unternehmenszweck der BAG entspricht. Auf die bestehenden Besserungsscheinverpflichtungen wurde ein Betrag i.H. von Mio. EUR 2,0 geleistet. Im Übrigen zeigt die Ge-



winn- und Verlustrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis.

## 2.2 Vermögenslage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 300 auf Mio. EUR 1.389 ermäßigt (Vorjahr Mio. EUR 1.689).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien der BAG zum Jahresende 2012 Mio. EUR 163 (2011: Mio. EUR 192). Hiervon werden Mio. EUR 141 (2011: Mio. EUR 150) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31.12.2012 wurden Immobilien des Umlaufvermögens, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Restbuchwert von Mio. EUR 10 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Der unter der Position sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesene Immobilienbestand ist für den kurzfristigen Abverkauf vorgesehen bzw. weniger als fünf Jahre im Bestand.

## 2.3 Finanzlage

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stel-

len wie in den Vorjahren die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR sowie auf Einlagen von Tochter- und Enkelgesellschaften der BAG-Gruppe. Refinanzierungen zur Minderung des Kreditrisikos werden aktuell nicht eingesetzt.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

## 3 Projekt „Neuausrichtung IT“

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 ist eine grundlegende Analyse der sich im Einsatz befindenden IT-Systeme der BAG Bankaktiengesellschaft erfolgt. Die Analyse kam zu dem Ergebnis, dass die von Eigenentwicklungen geprägte Softwarelandschaft zunehmend eine prozessorientierte Bearbeitung und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen mit einem angemessenen Aufwand erschwert.

Vor diesem Hintergrund ist das Projekt „Neuausrichtung IT“ mit dem Ziel der Optimierung der Prozesskosten und

der Verwaltungsaufwendungen initiiert worden. Als Basis für die Neuausrichtung soll das Kernbankensystem der GAD eG – bank21 – zum Einsatz gelangen und die Eigenentwicklungen weitestgehend ersetzen.

Die Projektlaufzeit ist über mehrere Jahre ausgelegt. Eine Beendigung ist zur Jahresmitte 2015 geplant. Der Abschluss der Projektvorstudie wird im ersten Quartal 2013 erwartet, sodass im Anschluss mit der Projektumsetzung begonnen werden kann.

## **4 Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft haben.

## **5 Risikobericht**

### **5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements**

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant

und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Steuerung. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorsitzenden des Vorstandes direkt unterstellt.

Die bestehenden gesetzlichen Anforderungen an ein System zur Gesamtbanksteuerung im Sinne von § 25a KWG werden erfüllt.

Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen. So wurden im Berichtsjahr im Rahmen eines Projektes die Methoden und Verfahren zur gruppenweiten Risikosteuerung weiterentwickelt und gleichzeitig die Vorbereitungen auf die Umstellung vom going-concern-Ansatz auf den Liquidationsansatz getroffen.

## **5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel**

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2012 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung.

Das haftende Eigenkapital ist aufgrund erfolgter Kündigungen von Genussrechtsverträgen von Mio. EUR 260,4 im Vorjahr auf Mio. EUR 260,0 im Berichtsjahr unwesentlich zurückgegangen. Die der Bank zur Verfügung stehenden Stillen Einlagen wurden im Geschäftsjahr 2010 mit einer Laufzeit bis 2022 ausgestattet.

## **5.3 Risikotragfähigkeit**

Nach den Vorgaben der MaRisk hat die BAG sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch Risikodeckungskapital laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Verfügbarkeit des Risikodeckungspotenzials wird regelmäßig überprüft.

Die Berechnung bzw. Überprüfung der maximal zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse erfolgt im Rahmen eines Strategie-Planungsprozesses. Ausgehend von einer detaillierten Bilanz und GuV-Planung für die nächsten drei Jahre lassen sich aus den Bestands- und Portfolioentwicklungen die zu hinterlegenden Eigenmittelanforderungen prognostizieren. Durch die Gegenüberstellung mit den zum jeweiligen Zeitpunkt „anrechenbaren Eigenmitteln“ ergibt sich das Volumen der „freien anrechenbaren Eigenmittel“, welches gleichzeitig als absolute limitierende Obergrenze für die Risikodeckungsmasse zu verstehen ist. Die tatsächlich anzusetzende Risikodeckungsmasse wird über die Substanzkomponente (20 % der „anrechenbaren Eigenmittel“ auf Gruppenebene) ermittelt, soweit diese nicht zur Einhaltung der SolvV benötigt wird. Deren Einbeziehung ist mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Dabei werden auch die Eigenmittelanforderun-

gen zur Gewährleistung der Übernahme von Mio. EUR 400 Bearbeitungsvolumen berücksichtigt.

Bezogen auf das Geschäftsmodell (BAG-Preis-Modell) hat sich der Hauptaktionär bereit erklärt, den durch systembedingte Anlaufverluste gegebenenfalls eintretenden Eigenkapitalverzehr in Form eines Darlehens auszugleichen. Auch im Geschäftsjahr 2012 musste ein solches Darlehen nicht aufgenommen werden.

#### **5.4 Risikoarten und ihre Steuerung**

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden für die wesentlichen Risiken sowie für das Fremdwährungsrisiko Limite definiert, deren Einhaltung und Auslastung einer regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Folgende Risikoarten werden von der Bank überwacht:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiken
  - Zinsänderungsrisiko
  - Immobilienrisiko
  - Fremdwährungsrisiko
- Vertriebsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Fremdwährungsrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz. Ein Kursrisiko besteht aufgrund einer diesbezüglichen Absicherung durch die Sicherungseinrichtung des BVR derzeit nicht.

Das Vertriebsrisiko wurde mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezogen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt monatlich, kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und angemessen in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Gleichwohl wird aufgrund der Eigenart des Liquiditätsrisikos kein Risikobetrag im Risikolimitsystem festgelegt.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

#### 5.4.1 Adressenausfallrisiko

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind alle auf die BAG übertragenen Forderungen Problemkredite im Sinne der MaRisk. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Verbesserung der Verwertungssituation bzw. die Herbeiführung eines Sanierungserfolges.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in der Werthaltigkeit der Sicherheiten und der erforderlichen Risikodeckung laufend überwacht.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Adressenausfallrisiken entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert der Sanierungs- bzw. Verwertungserfolge zu ermitteln, der als Grundlage zur Messung und Steue-

rung des Adressenausfallrisikos und der Ertragspotentiale verwendet wird.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Tranchenreporting“ und „Meilensteinreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation sind die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio.

Die im Geschäftsjahr 2012 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat monatlich bzw. vierteljährlich zur Kenntnis gegeben.

## **5.4.2 Marktpreisrisiken**

### **5.4.2.1 Zinsänderungsrisiko**

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivategeschäfte.

Die in erheblichem Umfang bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dienen dazu, das Zinsergebnis gegen steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen abzusichern. Im Laufe des Geschäftsjahres 2012 nochmals gesunkene Geld- und Kapitalmarktzinsen konnten deshalb nur begrenzt zur Verminderung des Zinsaufwandes genutzt werden. Art und Umfang der eingesetzten Finanzinstrumente sind im Anhang erläutert.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikokoeffizient gemäß den Vorgaben der Bankenaufsicht zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, deren Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

### **5.4.2.2 Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im

Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch eine Tochtergesellschaft. Das Unternehmen greift auf erfahrene und gut ausgebildete Spezialisten zurück und arbeitet mit weiteren Konzerngesellschaften zusammen, die unter Vertriebsgesichtspunkten die Bearbeitung des Bestandes unterstützen.

Steuerung und Überwachung der Immobilienrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Im Rahmen eines Marktschwankungskonzeptes sind neben dem Immobilienmarktpreisrisiko auch das Mietpreis- und das Mietausfallrisiko einbezogen.

Die Überwachung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien erfolgt im Rahmen der Adressrisikosteuerung.

#### **5.4.2.3 Fremdwährungsrisiko**

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhält die BAG ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Aufgrund der erfolgreichen Intervention der Schweizerischen Nationalbank zeigt sich der Währungskurs zwischen Euro und Schweizer Franken sehr stabil. Während des gesamten Geschäfts-

jahres lagen die Wechselkurse in der sehr engen Bandbreite zwischen 1,20 CHF/EUR und 1.22 CHF/EUR.

Die Währungsrisikoposition halten wir im Rahmen unserer Steuerung bewusst gering. Währungsbestandsveränderungen wurden mittels zeitlich und in der Höhe sehr eng abgestimmter Währungsrefinanzierungen oder Devisentermingeschäften abgesichert. Negative Auswirkungen auf das Währungsergebnis konnten damit vermieden werden. Das verbleibende Währungsrisiko wurde mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert und reportet.

#### **5.4.3 Vertriebsrisiko**

Ein Vertriebsrisiko besteht für die BAG sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als auch im Servicing. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina im Jahresverlauf nicht erreicht werden, stehen der BAG geringere Bearbeitungsentgelte zur Deckung der entstehenden Kosten gegenüber.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Vertriebsrisikos ist diese Risikoart als wesentlich eingestuft und in das Limitsystem integriert. Neben der qualitativen Beurteilung werden auch für diese Risikoart regelmäßig quantitative Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos angewendet. Diese sind sowohl mit

Standard-Szenarien als auch mit Stress-Szenarien unterlegt; das Reporting erfolgt monatlich.

#### **5.4.4 Beteiligungsrisiko**

Die BAG betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der BAG zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Wie in den anderen Geschäftsfeldern resultieren auch aus der Übernahme bzw. dem Halten von Beteiligungen Risiken, die sich grundsätzlich wie folgt negativ auswirken können:

- Verluste aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen
- Kapitalrisiko (Wertverlust, Un- bzw. Unterverzinslichkeit)
- Restriktion bei der Kreditvergabe / Geschäftsausweitung als Folge einer Eigenkapitalreduzierung

Das Risiko des Verlustes bzw. der Unterverzinslichkeit des eingesetzten Beteiligungskapitals wird als unbedeutend eingestuft, da die beiden Holdinggesellschaften (CORONA und PROMOTA), welche als Obergesellschaften fungie-

ren, bei der BAG Bankaktiengesellschaft lediglich noch mit einem Erinnerungswert (Buchwert Mio. EUR 0) geführt werden.

Ergebnis Auswirkungen können insbesondere aus den Gesellschaften mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultieren und stellen für die BAG das wesentliche Beteiligungsrisiko dar. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

#### **5.4.5 Liquiditätsrisiko**

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden



Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 23,49 (2011: 26,24). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2012 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

#### **5.4.6 Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat im Jahr 2012 ihre Prozesse einer fortlaufenden Überwachung unterzogen und intensiv weiterentwickelt. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht basiert die Unterlegung der Operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital auf den Vorgaben

der Solvabilitätsverordnung für den Alternativen Standardansatz.

Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese getätigt.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment.)

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als EUR 3.000 werden durch den Bereich Steuerung kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Steuerung erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken so-

wie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2012 eingetretenen Schäden lagen nochmals unter dem Vorjahresvergleich und haben das Ergebnis der Bank nicht wesentlich beeinflusst.

#### **5.4.7 Stress-Tests**

Die Analyse der für uns relevanten Risiken ergänzen wir um Stress-Tests, mit denen wir die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersuchen. Stress-Tests helfen uns, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

#### **5.5 Interne Revision**

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei

und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

#### **5.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen. Zwar werden von einer Tochtergesellschaft der BAG-Gruppe, die wiederum durch die BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe gehalten. Die bei der Übernahme aus den Depot-A Beständen der Primärbanken gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im

Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen gemäß Basel III haben wir verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können auch die neuen aufsichtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2015 eingehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der BAG und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter-/innen zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung permanent aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## 6 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Dieses wird von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis getragen sein. Im Zinsergebnis schlagen sich zwar niedrigere Zinserträge aus dem BVR-Darlehen nieder, dem stehen jedoch auch sinkende Zinsaufwendungen infolge des verminderten Refinanzierungsvolumens und gleichzeitig niedrigere Refinanzierungszinsen gegenüber. Während im Berichtsjahr ein negatives Bewertungsergebnis erzielt wurde, wird für das Geschäftsjahr 2013 von einer deutlichen Verbesserung ausgegangen.

Für das zu akquirierende Neugeschäft wird im Hinblick auf das Bearbeitungsvolumen (inkl. Outsourcingfällen) auf Basis einer Markteinschätzung von einer deutlichen Ausweitung ausgegangen. Zur Realisierung der Vertriebsziele erfolgt die Marktbearbeitung über ein neu installiertes, integriertes Vertriebssystem an nunmehr sechs regionalen Standorten. Gleichzeitig wird eine weitere Reduzierung der in den Vorjahren angekauften Problemkredit- und Immobilienbestände erwartet, so dass sich die Bilanzsumme insgesamt reduzieren wird.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2013 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines geringeren Neukreditvolumens nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können konjunkturelle Einbrüche dazu führen, dass die erwarteten Abbau-szenarien für die vorhandenen Problemkredit- und Immobilienbestände nicht realisiert werden können.

Für das nachfolgende Geschäftsjahr 2014 wird – ausgehend von den Planzahlen für das Geschäftsjahr 2013 – ein konstantes Betriebsergebnis bei weiterhin sinkender Bilanzsumme erwartet. Dies entspricht den Planungen und Vorgaben, die von einem Abbau-szenario der Altbestände ausgegangen sind. Inzwischen konnte die BAG Bankaktiengesellschaft ihre Dienstleistungen am Markt so platzieren, dass für künftige Geschäftsjahre von wieder steigenden Bilanzsummen ausgegangen wird. Aufgrund der Aufgabenstellung, der Finanzierungsstruktur und der nach wie vor bestehenden Altprobleme (unbefristete Besserscheinverpflichtung) wird dies allerdings nicht zu einem Gewinnausweis führen. Dennoch wird die BAG ihrer speziellen Aufgabenstellung als Verbundunternehmen im Bereich der Bearbeitung und Übernahme von Problemkrediten, -beteiligungen und –

immobilien auch weiterhin gerecht werden.

59069 Hamm, den 15. März 2013

## **BAG Bankaktiengesellschaft**

### **Der Vorstand**



Wittler



Lösing



Zeiselmaier





**Jahresabschluss der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2012**

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		9.878,14	11
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.459.348,61	4.054
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.459.348,61		(4.054)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	2.469.226,75
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
b) Wechsel		0,00	0,00
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		10.839.828,47	29.918
b) andere Forderungen		48.144,45	10.887.972,92
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.689.014
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00		(0)
Kommunalkredite	0,00		(0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		0,00	
ba) von öffentlichen Emittenten			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten		1,00	1,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) Eigene Schuldverschreibungen		0,00	1,00
Nennbetrag	0,00		(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			4.281.500,00
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00
<b>7. Beteiligungen</b>			168.027,58
darunter:			
an Kreditinstituten	168.027,58		(168)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			2,02
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.430.476,07
darunter: Treuhandkredite	1.430.476,07		(1.436)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		150.140,00	173
c) Geschäfts- oder Firmenwert			
d) geleistete Anzahlungen		0,00	150.140,00
<b>12. Sachanlagen</b>			142.081.250,73
<b>13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			0,00
darunter:			
eingefordert	0,00		(0)
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			25.711.696,61
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00
<b>16. Aktive latente Steuern</b>			0,00
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>			0,00
<b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00
<b>Summe der Aktiva</b>			1.575.692.974,42
			2.047.784

			Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.559.195,89		35.296
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.012.872.819,39</u>	1.014.432.015,28	1.486.064
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		44.536.765,84			82.491
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>216.862.167,94</u>	261.398.933,78	261.398.933,78	140.798
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				1.430.476,07	1.437
darunter: Treuhandkredite	1.430.476,07				(1.437)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				4.441.906,65	2.417
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				5.070,39	10
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.935.305,51		3.800
b) Steuerrückstellungen			2.457.244,00		464
c) andere Rückstellungen			<u>26.343.142,64</u>	32.735.692,15	25.058
<b>8. (weggefallen)</b>					
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				4.913.088,29	13.613
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	272.247,57				(8.875)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				0,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital		133.278.635,88			133.279
- Nennbetrag eigene Anteile		<u>-1.144,00</u>	133.277.491,88		-1
b) Kapitalrücklage			<u>123.058.299,93</u>		123.058
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		<u>0,00</u>			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
d) Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	256.335.791,81	0
<b>Summe der Passiva</b>				<u>1.575.692.974,42</u>	<u>2.047.784</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		16.173.697,70			36.568
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	16.173.697,70		0
<b>2. Andere Verbindlichkeiten</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>16.962.497,36</u>	16.962.497,36		32.572



**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr gesamt TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		69.821.601,80			86.855
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>0,00</u>	69.821.601,80		0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>35.597.107,89</u>	34.224.493,91	45.202
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>0,00</u>		0
b) Beteiligungen			<u>5.025,00</u>		7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	5.025,00	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				<u>472.772,71</u>	102
<b>5. Provisionserträge</b>			<u>1.368.011,05</u>		1.578
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>29.982,61</u>	1.338.028,44	327
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				<u>0,00</u>	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<u>77.953.689,57</u>	66.498
<b>9. (weggefallen)</b>					
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>7.436.259,87</u>			7.112
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung	<u>130.343,96</u>	<u>1.268.786,40</u>	8.705.046,27		1.276 (160)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>16.029.409,52</u>	24.734.455,79	17.702
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<u>12.256.971,76</u>	8.547
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<u>22.287.406,86</u>	42.448
davon Aufzinsung Altersversorgung	<u>221.500,00</u>				(187)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>49.397.643,16</u>		23.621
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-49.397.643,16	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			<u>0,00</u>		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>215.216,11</u>	215.216,11	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<u>2.780.481,56</u>	7.238
<b>18. (weggefallen)</b>					
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<u>2.752.266,61</u>	1.567
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			<u>0,00</u>		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliche Ergebnis</b>				<u>0,00</u>	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<u>2.133.124,95</u>		745
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>619.141,66</u>	2.752.266,61	822
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>				<u>0,00</u>	0
<b>26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>				<u>0,00</u>	0
<b>27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>				<u>0,00</u>	0
<b>28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>0,00</u>	0
<b>29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>				<u>0,00</u>	0
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			<u>0,00</u>		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			<u>0,00</u>		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			<u>0,00</u>		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>		0
e) aus der Rücklage für eigene Anteile			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>31. Entnahmen aus Genussrechtskapital</b>				<u>0,00</u>	0
<b>32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			<u>0,00</u>		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			<u>0,00</u>		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			<u>0,00</u>		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>				<u>0,00</u>	0
<b>34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>				<u>0,00</u>	0

# Anhang der BAG Bankaktiengesellschaft 2012

## Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft (BAG) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, die Bilanz gemäß Formblatt 1 der RechKredV sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (Formblatt 3 der RechKredV) aufgestellt.

## A. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und dem geringeren Zahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die eigengenutzte gewerbliche Immobilie des Sachanlagevermögens wurde, analog dem Vorjahr, planmäßig mit 3 % abgeschrieben. Bei den im Vorjahr aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien des Sachanlagevermögens wurde die planmäßige Abschreibung entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Auf die am Bilanzstichtag aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmeten Immobilien wurden im Berichtsjahr keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen die BAG seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Bilanz erfolgte in den Vorjahren mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 HGB in analoger Anwendung der nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) geltenden Vorschriften für Kreditinstitute i.S. des § 1 Abs. 1 des Kreditwesengesetzes für die in der Bilanz auszuweisenden Immobilien aus Rettungserwerben ein gesonderter Ausweis. Hauptsächlich bedingt durch die Umwidmung von Rettungserwerben in das Anlagevermögen zu den Bilanzstichtagen der Jahre 2011 und 2012 reduzierte sich der Bestand signifikant von TEUR 221.052 im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 22.258 zum 31.12.2012, sodass eine Erhöhung der Aussagekraft der Bilanz durch einen gesonderten Ausweis nicht mehr gegeben ist. Im Geschäftsjahr werden die Immobilien des Umlaufvermögens in dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen und der separate Ausweis unter dem Posten „Immobilien aus Rettungserwerben“ entfällt unter Anpassung der Vorjahreswerte.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr zugegangene Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis zu EUR 410 wurden voll abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 erworbene Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1000 wurden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter B.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der BAG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 32,1 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich für die Bank ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen und bei Grundstücken innerhalb des Organkreises.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Auftretende Unterschiedsbeträge würden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt werden. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr die international anerkannte Project Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Project Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszins von 5,07 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB bewertet, wonach sie gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages insbesondere unter Berücksichtigung von Kostensteigerungen und Gehaltstrends anzusetzen und nach § 253 Abs. 2 HGB mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen Geschäftsjahre abzuzinsen sind.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2012 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden entsprechend der Vorschriften des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB umgerechnet.

Für sämtliche Währungspositionen einschließlich bestehender Devisentermingeschäfte ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340h HGB definiert worden.

Den Zins-Swaps liegen kongruente Refinanzierungen in Höhe von TEUR 700.000 zu Grunde (Mikro-Hedges). Die Swapgeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Sicherungsinstrumente werden mit den ihnen zugeordneten Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt. Die Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit erfolgt mittels der Methode des Critical Term Match. Aufgrund der Übereinstimmung aller risikobestimmenden Ausstattungsmerkmale von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument haben sich Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ausgleichen.

## B. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2012 stellt sich folgendermaßen dar:

(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a b	Umwidmung aus dem Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a b	Abschreibungen kumuliert	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	Abschreibungen Geschäftsjahr
	TEURO	TEURO		TEURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>										
1. Software	2.057	36	a 0 b	0	0	a 0 b	1.943	150	173	58
<b>Summe Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>2.057</b>	<b>36</b>	<b>a 0 b</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>a 0 b</b>	<b>1.943</b>	<b>150</b>	<b>173</b>	<b>58</b>
<b>Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	209.811	85	a 0 b	17.317	0	a 11.983 b	74.108	141.122	149.635	11.873
2. Anzahlungen auf im Bau befindliche Gebäude	0	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	0	0	0
3. technische Anlagen und Maschinen	0	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	0	0	0
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.572	318	a 0 b	0	5	a 267 b	2.739	889	916	306
5. Einbauten in fremden Gebäuden	284	4	a 0 b	0	-5	a 0 b	216	67	77	13
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	12	5	a 0 b	0	0	a 0 b	13	4	5	7
<b>Summe der Sachanlagen</b>	<b>213.679</b>	<b>412</b>	<b>a 0 b</b>	<b>17.317</b>	<b>0</b>	<b>a 12.250 b</b>	<b>77.076</b>	<b>142.082</b>	<b>150.633</b>	<b>12.199</b>
<b>Finanzanlagen</b>										
1. Beteiligungen	168	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	168	168	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0	a 0 b	0	0	a 0 b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.282	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	4.282	4.282	0
<b>Summe der Finanzanlagen</b>	<b>17.360</b>	<b>0</b>	<b>a 0 b</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>a 0 b</b>	<b>12.910</b>	<b>4.450</b>	<b>4.450</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>233.096</b>	<b>448</b>	<b>a 0 b</b>	<b>17.317</b>	<b>0</b>	<b>a 12.250 b</b>	<b>91.929</b>	<b>146.682</b>	<b>155.256</b>	<b>12.257</b>

## C. Erläuterung zur Bilanz

### 1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	9.000	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	971	TEUR

Bei dem unter anderen Forderungen ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 420) bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

### 2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	627.080	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	365.201	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	125.570	TEUR
mehr als fünf Jahre	270.223	TEUR
Zinsabgrenzung	439	TEUR
Summe	1.388.513	TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 33.982 (Vorjahr: TEUR 28.393) enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die ausschließlich unverbrieften Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 432.775 (Vorjahr: TEUR 663.404) und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 74.494 (Vorjahr: TEUR 80 608).

### 3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht bör- sennotiert	Nicht nach dem Niederstwertprin- zip bewertete bör- senfähige Wertpa- papiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und ande- re festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	127	0	127	0

### 4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 34 Abs. 1 RechKredV erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen werden in einer Aufstellung des Anteilsbesitzes unter dem Gliederungspunkt E. 5. dargestellt.

### 5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

### 6. Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten wird ausschließlich entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

### 7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten in Höhe von TEUR 133.565 (Vorjahr: TEUR 141.520) die aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien. Davon betragen die Buchwerte der zum Bilanzstichtag umgewidmeten Objekte TEUR 10.191 (Vorjahr: TEUR 141.520). Des Weiteren werden unter diesem Bilanzposten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten mit TEUR 7.556 (Vorjahr: TEUR 8.115) sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung nebst Einbauten in fremden Gebäuden und den geringwertigen Wirtschaftsgütern in Höhe von insgesamt TEUR 960 (Vorjahr: TEUR 998) ausgewiesen.

### 8. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 22.257 (Vorjahr: TEUR 42.317) und die Instandhaltungsrücklagen für Immobilien mit TEUR 2.389 enthalten. Die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Objekten betragen TEUR 539 (Vorjahr: TEUR 4.237).

## 9. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 140.054 (Vorjahr: TEUR 155.405) enthalten.

## 10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

WGZ BANK AG, Düsseldorf	58.182	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	947.931	TEUR

Für die im Passivposten Nr. 1 Buchstabe b ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	17.873	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	518.844	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	460.995	TEUR
mehr als fünf Jahre	14.605	TEUR
Zinsabgrenzung	556	TEUR
Summe	1.012.873	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von insgesamt TEUR 21.023 (Vorjahr: TEUR 25.782) zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

## 11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten für Passivposten Nr. 2 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	132.644	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	83.435	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	527	TEUR
mehr als fünf Jahre	0	TEUR
Zinsabgrenzung	256	TEUR
Summe	216.862	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die ausschließlich unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 163.450 (Vor-



jahr: TEUR 150.403) und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 2.097 (Vorjahr: TEUR 2.020).

## 12. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

## 13. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit TEUR 2.951 (Vorjahr: TEUR 297) Verbindlichkeiten aus dem Erwerb und Verkauf von Immobilien, mit TEUR 484 (Vorjahr: TEUR 331) ausstehende Umsatzsteuervorauszahlungen, mit TEUR 311 (Vorjahr: TEUR 898) noch nicht fällige Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital sowie mit TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 352) unbezahlte Rechnungen.

## 14. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagioträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 10) enthalten.

## 15. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten Anwartschaften und laufende Rentenzahlungen.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer (TEUR 1.234) und die Gewerbesteuer (TEUR 1.223) für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

In der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ sind neben einer Rückstellung für Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe (TEUR 13.362) Rückstellungen für Bürgschaften und Garantien (TEUR 5.039), sonstigen Rückstellungen für das Kreditgeschäft (TEUR 3.891) und Prozesskosten (TEUR 1.231) auch Rückstellungen für Jahresabschlusskosten (TEUR 936), den Personalbereich von TEUR 582 sowie für Immobilien (TEUR 550) enthalten.

## 16. Genussrechtskapital

Von dem Genussrechtskapital werden zum Bilanzstichtag TEUR 4.641 als haftendes Eigenkapital angesetzt. Im Geschäftsjahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 900) an.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
Vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,50% bis 7,25%	272 TEUR
31.12.2014	6,25% bis 6,50%	30 TEUR
Frühestens zum 31.12.2015	5,50% bis 7,25%	4.611 TEUR
Summe		4.913 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG.

## **17. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 1.295 (Vorjahr: TEUR 1.950) auf verbundene Unternehmen sowie TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 309) auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 6.711 (Vorjahr: TEUR 19.821) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß der §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

## **18. Fremdwährungsposten**

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 130.728 (Vorjahr: TEUR 94.977) enthalten.

## **19. Termingeschäfte**

Es bestehen Termingeschäfte in Form von Zins-Swaps und Devisentermingeschäften. Zur Steuerung des strategischen Zinsbuches wurden Eigengeschäfte in Form von Zins-Swaps abgeschlossen. Kontrahent der derivativen Geschäfte ist die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
Zins-Swap	500.000	200.000	0	700.000	- 14.757	1.000
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
Devisentermingeschäfte	18.874	0	0	18.874	- 10	189
<b>Summe</b>	<b>518.874</b>	<b>200.000</b>	<b>0</b>	<b>718.874</b>	<b>-14.767</b>	<b>1.189</b>

Die zinsbezogenen Geschäfte sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die Devisentermingeschäfte wurden zum Bilanzstichtag ebenfalls nach der Barwertmethode angegeben. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Zusätzlich wurden die von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurse berücksichtigt.

Diese zinsbezogenen Termingeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Termingeschäfte in fremder Währung wurden in voller Höhe zur Deckung von Währungsrisiken abgeschlossen.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der Solvabilitätsverordnung angegeben.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

#### D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die in den Provisionsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Verwaltungskredite in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 29) wurden mit den in den Provisionserträgen enthaltenen Erträgen für Verwaltungskredite verrechnet.
2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Anforderungen von Mitteln der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, in Höhe von TEUR 52.260 (Vorjahr: TEUR 41.087).

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass die Bank, deren Tätigkeit unter anderem in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Miet- und Pachteinahmen von TEUR 15.743 (Vorjahr: TEUR 17.008) ausgewiesen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 4.514 (Vorjahr: TEUR 4.743).

3. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 12.257 (Vorjahr: TEUR 8.547).

4. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit TEUR 13.797 (Vorjahr: TEUR 35.171) im Wesentlichen Aufwendungen für Immobilien. Davon entfielen TEUR 1.100 (Vorjahr: TEUR 6.127) auf Verluste aus dem Abgang von Objekten und TEUR 581 (Vorjahr: TEUR 14.449) auf Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Des Weiteren werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Immobilienvermittlungsprovisionen für den Verkauf von bankeigenen Objekten und Immobilien von Kunden in Höhe von TEUR 3.596 (Vorjahr: TEUR 3.817) ausgewiesen.

Die Leistung auf die Besserungsscheinverpflichtung zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.032 (Vorjahr: TEUR 974).

Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 155 (Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge TEUR 270) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

5. Im Rahmen von Teilrückzahlungen auf Wertpapiere konnten im Berichtsjahr Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren in Höhe von TEUR 215 erzielt werden.
6. Des Weiteren werden, aus Ergebnisabführungsverträgen resultierend, Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von TEUR 2.780 (Vorjahr: TEUR 7.238) und Erträge aus abgeführten Gewinnen in Höhe von TEUR 473 (Vorjahr: TEUR 102) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
7. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe (TEUR 2.133, Vorjahr TEUR 745) das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## E. Sonstige Angaben

### 1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
	Anzahl	Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2012	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2012	0	0	0	0	0	0
Abgang 2012	0	0	0	0	0	0
Ende 2012	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2010 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31. Dezember 2012 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14. September 2004 zum Nennbetrag erworben. Der Anteil des auf die eigenen Aktien entfallenden Grundkapitals beträgt 0,001% bzw. EUR 1.144.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

## 2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	15,25	0,00
Handlungsbevollmächtigte	29,50	5,00
Angestellte	50,00	25,50
Gewerbliche Arbeitnehmer	0,00	4,00
Summe	94,75	34,50

Es wurden durchschnittlich 10,75 Auszubildende beschäftigt.

## 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (Mio. EUR)
<u>Mietvertrag</u> für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31. Juli 2016	1,5
<u>Besserungsscheinverpflichtung</u> zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.	519,8
<u>Garantie</u> zugunsten der GENO Rechenzentrum GmbH, Hamm, für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Mietverträgen	25,7
Verpflichtungen aus begebenen <u>Freistellungserklärungen</u> gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe	4,5
	<hr/> 551,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR Mio. 550,0 (Vorjahr: EUR Mio. 549,7).

## 4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, bestehen Ansprüche aus 129 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon neun neu entstanden.

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
<b>1.) Direkter Anteilsbesitz</b>						
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	13.191.502,28	2012	1.045.158,00
GbR Rathausstraße 15+17 **)	ohne eigenen Sitz	65	**)		**)	
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	485.779,47	2012	5.075,22
<b>2.) Indirekter Anteilsbesitz</b>						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2012	8.152,18	2012	5.457,30
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-49.367,44
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	-33.439,95
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	31,13	2008	2.526.119,09	2008	-97.442,39
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	2012	0,00	2012	0,00
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	0,00	2012	75.230,63
BAG Immobilien Betreuung GmbH	Hamm	100	2012	349.752,41	2012	0,00
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	2012	25.000,00	2012	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	2012	84.611,90	2012	64.751,57
BAG Immobilien Management GmbH (vorm. BAG Projekt Entwicklung GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	112.274,14
BAG SeFa GmbH	Hamm	94,8	2012	124.685,83	2012	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	1.183.106,33	2012	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2012	2.314.102,25	2012	0,00
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	3.594.179,98	2012	0,00
BEGO Immobilienprojekt GmbH (vormals: EMBE Immobilien-Projekt GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	173.196,41
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	126.978,01
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH (vormals: Eissporthalle Mainz GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	-14.083,97

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	2012	51.614,70	2012	0,00
CBF Treuhand- und Geschäftsführungs-GmbH	Berlin	100	2010	39.442,18	2010	-521,36
Commercia Verwaltungs GmbH & Co. Grundbesitz KG	Berlin	100	2009	251.933,41	2009	117.263,65
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2012	0,00	2012	-4.398.686,01
DBE Liegenschaften GmbH	München	48	2012	8.853,26	2012	-4.013,17
DBG Immo GmbH & Co. Roelkestraße KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-127.941,85
DBG Immobilien Management GmbH	München	49,7	2012	12.186,02	2012	-2.060,65
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2012	236.322,89	2012	-4.825,50
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	Berlin	94,75	2012	0,00	2012	0,00
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2012	0,00	2012	-2.671,89
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-116.521,26
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-428.291,33
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	1.064.624,15	2012	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	373,27	2012	-535,20
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	49,7	2012	44.461,82	2012	-2.138,62
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	27.160,73	2012	-717,58
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	3.931.762,04	2012	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	2012	0,00	2012	-8.441,97
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,89	2012	0,00	2012	-123.708,63
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2012	0,00	2012	-2.175.124,75
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	1.432.251,74	2012	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2012	34.398,79	2012	8.762,26
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,66	2012	3.503.614,63	2012	0,00
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,45	2012	1.220.230,35	2012	0,00

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	361.856,86
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	2012	5.448.120,40	2012	2.269.618,19
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	99,86	2012	0,00	2012	-24.840,32
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	2012	0,00	2012	-992.788,81
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2012	6.466.185,78	2012	0,00
GAF Treuhand GmbH	Frankfurt am Main	100	2012	65.364,49	2012	0,00
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	2012	0,00	2012	0,00
GENO Asset Finance GmbH	Nidderau	50	2012	689.392,65	2012	-39.296,62
GENO-Rechenzentrum GmbH	Hamm	100	2012	58,60	2012	0,00
Genossenschafts-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	100	2012	700.006,41	2012	49.872,95
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2012	43.316,93	2012	-18.326,21
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-367.560,79
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-20.717,13
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2012	0,00	2012	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	2012	0,00	2012	0,00
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	452.292,78
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	-139.611,82
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2011	601.267,22	2011	56.716,65
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG	Berlin	98,5	2012	8.869.938,07	2012	2.602.228,09
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	Stuttgart	52,24	2009	3.393.580,72	2009	-86.155,26
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	Stuttgart	59,76	2009	2.569.221,33	2009	72.856,17
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Mörikestr. 17-21, Stuttgart	Stuttgart	24,13	2010	5.888.831,37	2010	208.811,39
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf- Hirth-Straße 8	Stuttgart	24,35	2009	4.664.882,99	2009	-142.688,21



## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100	2012	1.566.306,00	2012	-3.528.440,42
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2012	0,00	2012	-9.904,40
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus	Niederdorfelden	33,36	*)		2009	4.634,76
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	3.828.976,55	2012	0,00
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	100	2012	1.058.346,12	2012	369.233,16
Immobilien-Vermögens & Verwaltungs-GbR Nr. 5 *)	Leinfelden- Echterdingen	22,79	2011	8.689.407,54	2011	-39.198,47
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	274,24
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Berlin	100	2010	25.351,50	2010	-328,00
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	23,75	2012	29.260,87	2012	0,00
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	2012	0,00	2012	-5.958,82
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	837,69
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,46	2012	41.156.391,66	2012	0,00
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	1.123.369,20	2012	101.356,44
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	0,00	2012	423.832,02
RDZ Bremen GmbH	Bremen	49	2012	69.630,66	2012	11.200,02
RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden	Frankfurt am Main	27,24	2012	1.988.297,37	2012	-23.281,74
RG Verwaltungsgesellschaft der LET Meschede GmbH	Hamm	52	2012	-36.782,67	2012	-36.782,67
RVB Immobau GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,14	2012	16.276.446,90	2012	0,00
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH	Bad Reichenhall	49,7	2012	30.353,17	2012	0,00
Salus-Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG	Bad Reichenhall	49,7	2012	735.209,86	2012	0,00
SGB Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	25.600,00	2012	0,00
Tameso GmbH & Co. Glienicke KG	Berlin	41,17	2010	6.331.921,71	2010	-2.579.634,33

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,8	2012	1.722.785,50	2012	0,00
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	2012	17.153,44	2012	-182.256,61
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2012	0,00	2012	-40.119,49
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG	Nidderau	32,78	2009	3.037.205,07	2009	1.710.677,88
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	2012	0,00	2012	-160.609,58
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	100	2012	166.164,95	2012	32.148,87
VR-BAG Beteiligung GmbH	Berlin	100	2012	14.726,78	2012	-5.037,79
VR-LIW GmbH	Hamm	100	2012	941.422,61	2012	111.717,80
VR-MittelstandsBeratung GmbH	Dahn	60	2012	20.101,34	2012	4.629,43
Rheinisch-Westfälische-Genossenschaftstreuhand GmbH	Koblenz	100	2012	171.073,03	2.012	20.465,84
VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	2012	8.643.168,25	2012	0,00
VR-ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	2012	15.336.748,93	2012	0,00
VR-ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	2012	20.678,08	2012	-4.071,41
VR-ZWP GmbH	Hamm	100	2012	83.645,17	2012	-1.569,69
WBF III. Wohnbau Fonds GbR	Frankfurt am Main	35,64	2012	592.089,42	2012	-28.697,34
Wohnpark Residenz Ponitz GbR	Frankfurt am Main	33,7	2009	901.952,07	2009	6.158,95
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	-57.332,49
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2012	3.577,77	2012	-9.069,27

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
<b>3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz</b>						
ADVB Beteiligungs GmbH i.L.	Hamm	100	2012	81.856,23	2012	-51.285,68
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2009	614.885,03	2009	-9.966,46
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG (in Liquidation)	Eschborn	31,85	2012	0,00	2012	0,00
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	2012	149.671,95	2012	-4.620,24
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG i.L.	Berlin	44,54	2011	107.690,92	2011	14.251,44
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Liquidation)	Meschede-Enste	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Pullach	20,23	2009	1.263.982,10	2009	2.696.468,03
SGB Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2003	25.600,00	2003	0,00
TECNICAS LET ESPANA S.L.	Barcelona	74,95	2001	-174.583,50 ESP	2001	-10.889,79 ESP
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in Insolvenz)	Hamm	88,55	2001	-568.698,56	2001	-1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2002	4.728,37	2002	-43.606,61
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	-8.202.289,44	2007	109.800,71
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG i.L.	Dahn	100	2010	-2.373.575,98	2010	-125.352,62

\*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses

\*\*) Gesellschaft bilanziert nicht.

## 6. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 854. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 67. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 1.341 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2012 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 6.201.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der BAG enthalten ist.

Die Bank unterhält im wesentlichen Umfang Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

## 7. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, MBA, Vorstandsvorsitzender

Monika Lösing, Dipl.-Bankbetriebswirtin (ADG), Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes

## 8. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Ulrich Dönges, WP/StB, Bereichsleiter der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Erhard Gschrey, WP/StB, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., München

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Ober-teuringen eG, Oberteuringen

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zent-ral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Hans-Bernd Wolberg, Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Ge-nossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Eva Wunsch-Weber, Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

Hamm, den 15. März 2013

**BAG Bankaktiengesellschaft  
Der Vorstand**



Wittler



Lösing



Zeiselmaier



## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2012 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 4. April 2013

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(B. Grüneberg)  
Wirtschaftsprüfer

(D. Lutter)  
Wirtschaftsprüfer



## **Bericht des Aufsichtsrates**



## **Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2012 der BAG Bankaktiengesellschaft**

---

Das Jahr 2012 stand erneut unter dem Eindruck der Finanzkrise und der europäischen Staatsschuldenkrise. Die deutschen Genossenschaftsbanken zeigten auch unter diesen schwierigen äußeren Bedingungen hohe Widerstandskraft. Sie konnten ihre Erträge auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisieren und dadurch ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Das mitgliederfokussierte Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ist primär auf das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft in der jeweiligen Region ausgerichtet. Die BAG Bankaktiengesellschaft unterstützt die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der professionellen Bearbeitung von Problemkrediten, sei es durch den Ankauf derartiger Engagements oder durch ein sog. Servicing ohne eigene Risikoübernahme. Für die ursprünglich durch die BAG Bankaktiengesellschaft im Schwerpunkt wahrgenommene Aufgabe bei der Restrukturierung von Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig zu werden, gab es aufgrund der robusten Verfassung der Genossenschaftsbanken in 2012 erneut weniger Bedarf.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung und Unternehmenspolitik, über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen erforderliche Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.

### **Sitzungen des Aufsichtsrates**

Die erste Sitzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2012 fand am 29. Februar statt. Gegenstände der Tagesordnung waren u.a. das Vertriebsergebnis 2011, der Risikobericht zum 31.12.2011 und die Geschäfts- und Risikostrategie. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Neuausrichtung der IT-Systeme.

In der Sitzung am 23. April 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2011 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2012 wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus ist die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 31. März 2012 erörtert und zur Kenntnis genommen worden.

Kernthemen der Sitzung am 10. September 2012 waren die Eigenkapitalplanung der BAG und der BAG-Gruppe sowie auf Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden die Entwicklung der Monita der Internen Revision und das gruppenweite Risikomanagement, nachdem diese Themen in der Prüfungsausschusssitzung am 27. August 2012 erörtert worden waren.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. Dezember 2012 wurde die Planung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2013 - 2015 vorgestellt. Des Weiteren wurden die Geschäfts- und Risikoentwicklung zum 30.09.2012 erörtert und die jährliche Information zu den Vergütungssystemen zur Kenntnis genommen. Weitere zentrale Themen

waren die Entwicklung der Kreditportfolien, die Neugeschäftsakquise und die Modifizierung des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2012 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

### **Jahresabschluss**

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2012 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

### **Personalien**

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 06. Mai 2013



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft  
Gabelsbergerstr. 1a  
59069 Hamm  
[www.bag-bank.de](http://www.bag-bank.de)



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken